



Gruppenfoto neuer und alter Vorstand // Un grand merci à l'ancien comité ... et bienvenue au nouveau!
Sabine Schnell, Elsbeth Caspar, Susanne Müller Andersson, Karin Armbruster, Susanne Angst, Agnès von Beust, Verena Fuchs, Dr. Luzia Sutter Rehmann, (v.l.n.r.) Foto© Teres Liechti

Zur neuen Vorstandssituation

20 Frauen haben als Einzelmitglieder oder Mitglieder von Organisationen am 26. November den bisherigen Vorstand verabschiedet, einen neuen gewählt und auf die Zukunft angestossen:

Der Frauenplatz lebt, weil Frauen wollen, dass es ihn gibt!

Im neuen Vorstand arbeiten Frauen aller Altersstufen mit:

- Agnès von Beust hat eben ihr Jus-Studium beendet
- Elsbeth Caspar kennt als Leiterin der Bildungsstelle seit 10 Jahren das Netzwerk von Biel
- Verena Fuchs ist der Frauenplatz ein wichtiges Anliegen
- Dr. Luzia Sutter Rehmann ist seit zwei Jahren als Studienleiterin des Arbeitskreises für Zeitfragen in Biel
- Sabine Schnell ist seit Jahren (nicht nur) im Frauennetzwerk in Biel engagiert.

Ein grosser Dank geht an den bisherigen Vorstand: Susanne Angst, Susanne Müller Andersson, Tanja Stahel, Karin Armbruster, Irène Bickel, Laura C. Glauser

- Dank ihnen gab es zahlreiche Frauentreffen jeweils am 8. März
- wurde 2005 das 10jährige Bestehen des Frauenplatzes gefeiert
- hat die Bieler Frauengeschichte ein Buch: Bieler Frauen - grâce à elles
- konnte der Bieler Frauenstadtrundgang weitergeführt werden
- gab es mit der KulturElle und der Website frauenplatz-biel.ch eine Übersicht über spezifische Frauenveranstaltungen in Biel.

Elsbeth Caspar

Auch die neue Crew wird auf Vernetzung und Stärkung des Frauenplatzes als Plattform für Frauenanliegen setzen.

Famiplus

Exposition Merk.würdig Florence Rinza Fontaine et Sylvia Despont, co-présidentes du FamiPlus, ont assisté au vernissage de l'exposition. La table garnie d'une sobre nappe blanche, préparée pour 21 convives donne une ambiance festive. Ensuite arrivent les cloches, en grande pompe. L'une plus jolie que l'autre. De près comme de loin. Le grand nombre de visiteurs souligne l'importance de la manifestation pour Bienne et pour tous les gens qu'une telle exposition peut mobiliser. Nous avons cependant déploré le monolinguisme pas trop biennois, pas même une parole de bienvenue pour les Romands! D'où découle la question: «Mais pourquoi parlent-elles de cerises?» Kirche, c'est une cerise, non? C'est vrai, le projet a été mis sur pied par les églises alémaniques suisses. Habiter à la frontière linguistique c'est donc un exercice helvétique de respect des différentes communautés. Outre les raisons féministes d'un point ecclésiastique de

la manifestation, il aurait été intéressant de connaître les raisons de la présence des 21 associations biennoises conviées à la table. Ni lors de l'émission de Télébilingue «Nachgefragt», ni lors de la présentation de l'exposition, il n'en a été fait mention.

C'est un honneur d'être conviée à une table aussi imposante, une reconnaissance publique d'une association comme le FamiPlus. Cependant le FamiPlus est un centre de rencontre ouvert à tous, neutre d'un point de vue confessionnel. Il s'adresse en particulier aux parents d'enfants en âge préscolaire. Dès le 18 janvier il ouvrira ses portes au Quai du Bas 1b à Bienne.

Je suis fière d'avoir pu participer à ce projet et je remercie les organisatrices de l'exposition. En particulier, je remercie Luzia Sutter Rehmann d'avoir amené New York chez nous et une vision culturelle qui enrichit le quotidien.

Sylvia Despont

Das erste Bieler Frauenbuch erschien am 8. März 2009
bieler frauen – grâce à elles
20 Lebensgeschichten von Frauen und Bieler Frauengeschichte ab 19. Jahrhundert // 20 histoires de vie de Femmes et histoire des Femmes à Bienne dès le 19e siècle

ISBN 978-3-905561-75-3 | Verlag eFeF | CHF 39.-
Bestellen // A commander: info@frauenplatz-biel.ch

... zum Schluss noch dies

Abstimmungsresultat und Feminismus

Wir distanzieren uns vom Abstimmungsresultat vom 29.11.09. Frauenrechte müssen und sollen wahrgenommen werden, umso mehr in einer multikulturellen Gesellschaft. Der Weg führt jedoch nicht über Ausgrenzung und Verbote, sondern über Integration. Die Diskussion über eine Ethik der Welt ist dafür ein wichtiger Schritt. Wir verweisen auf den offenen Brief des Interreligiösen Thinktanks <http://www.interrelthinktank.ch> den bereits viele Frauengruppierungen mit unterzeichnet haben.

Literaturhinweis

Michael Schmidt-Salomon:

Jenseits von Gut und Böse. Warum wir ohne Moral die besseren Menschen sind. Pendo/Piper 2009.

Manifest des Evolutionären Humanismus

Plädoyer für eine zeitgemässe Leitkultur. Alibri Verlag 2006

«gleich & anders» // «alter égaux»

Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung // Le Bureau cantonal de l'égalité
Bestellung über // commande: www.sta.be.ch
nl.fgs@sta.be.ch

Impressum:

Herausgeberin/Éditeur: Frauenplatz Biel/Femmes en réseau Bienne
Erscheinungsform/Apparition: Vierteljährlich/Quatre fois par année
Auflage/Tirage: 500 Ex.
Redaktion/Rédaction: Sabine Schnell, Luzia Sutter, Agnès von Beust
Abonnement/Abonnement direct: CHF 20.- p.a. / 20.- fr p.a.
Grafik/Layout: zone, Laura C. Glauser, stand 13, 2502 Biel
Produktion/Production: New Helio Express, Ob. Quai, 2503 Biel
Geschäftsleitung/Comité directeur: Agnès von Beust, Elsbeth Caspar, Verena Fuchs, Sabine Schnell, Dr. Luzia Sutter Rehmann

kulturElle

Info Frauenplatz Biel / Femmes en réseau Bienne
12/2009

Frauenplatz
FEMMES EN RESEAU BIENNE

Postfach / Case Postale 594, 2501 Biel/Bienne

Merk.würdig:

**was für den Frauenplatz davon wichtig ist...
Die Feier zum Erscheinen des Faktenblatts war ein grosser Erfolg: Frauen aus allen «Lagern» und drei Generationen fanden sich zusammen, ausnahmsweise einmal um zu feiern und nicht nur um zu arbeiten.**

Dabei begegneten sich viele engagierte Menschen aus 21 verschiedenen Organisationen, die alle finden, dass ein Engagement zu Gunsten von gleichen Rechten immer noch nötig ist und genau dieser Fokus nach wie vor oder um so mehr heute ein wichtiger Faktor ist. Die Feier ermöglichte einen zeitlichen Überblick über 30 Jahre Arbeit und war damit auch etwas, was wir vielleicht manchmal etwas vernachlässigen: Erfolge zu feiern und Bilanz zu ziehen.

Der neue Vorstand will sich bis nächsten Juni Zeit nehmen, sich zu organisieren, die Mitglieder zu motivieren, sich aktiv(er) an der Entwicklung eines effektiven Netzwerkes und an neuen Ideen und Projekten zu beteiligen, und zu prüfen, in welcher Weise eine Dachorganisation von Frauenorganisationen auch in Zukunft sinnvoll ist.

Wie das genau gehen soll, wissen wir noch nicht im Detail. Erste Ideen sind: An der Vernetzung weiterarbeiten: das Potential ist vorhanden. Wir haben 200 Einzelmitglieder und 21 Mitgliedorganisationen. Doch wir kennen uns nicht alle, wissen noch zu wenig um die Anliegen und Leistungen. Ein weiteres Potential liegt in den bestehenden Strukturen: der Webseite des Frauenplatzes und in der KulturElle. Wir wünschen uns, dass dieses Potential sich noch mehr entfaltet, sei es als Plattform für die Mitfrauen, um Anliegen zu vernetzen – sei es als Thinktank von Frauen, der ermöglicht, sich in der gemeinsamen Diskussion Meinungen zu bilden.

Das sind erste Ideen – Anregungen zur Umsetzung sind willkommen! Eines ist klar: Wir haben die Arbeit aufgenommen.

Sabine Schnell

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser
Chère lectrice, cher lecteur

An der Mitgliederversammlung des Vereins Frauenplatz vom Frühjahr 2009 trat der bisherige Vorstand zurück – und einen neuen gab es nicht. Drei der Bisherigen erklärten sich bereit, bis im Herbst die Geschicke des Vereins Frauenplatz weiterzuleiten, um die nötige Zeit zu gewinnen, einen neuen Vorstand zu suchen. Nun, sie waren erfolgreich: An der MV vom 26.11.2009 konnte ein neuer Vorstand gewählt werden (s. a. letzte Seite). Die Frauen kommen aus verschiedenen Ecken und Generationen. Sie freuen sich auf ihre neue Aufgabe und legen mit dieser KulturElle ihre erste Arbeit vor.

Sabine Schnell

Lors de l'assemblée de printemps 2009, le comité de «Femmes en réseau» a démissionné – sans avoir trouvé de remplaçantes. Trois membres du comité ont décidé de gérer l'association ad intérim, en recherchant activement de nouvelles candidates... avec succès: Agnès von Beust, Elsbeth Caspar, Verena Fuchs, Sabine Schnell et Luzia Sutter Rehmann se sont déclarées prêtes à relever la tâche et ont été élues le 26 novembre (voir présentation page 4). Elles se réjouissent de reprendre le flambeau. Voici, avec le KulturElle, la première contribution du nouveau comité.

Agnès von Beust



Am Samstag gab es ein Festmahl mit Vertreterinnen von 21 Frauenorganisationen

merk.würdig – 21 an einem Tisch

Die Vernissage vom 12.11.09 zum neu erschienenen Faktenblatt merk.würdig - Frauen Kirche Theologie seit 1985, welche schweizweit gefeiert wurde, nahm in Biel die Struktur des Frauenplatzes zum Anlass, um 21 verschiedene Mitgliedorganisationen an einen Tisch zu laden. Anbei Auszüge aus der Begrüssung von Luzia Sutter Rehmann, Arbeitskreis für Zeitfragen Zusammenessen tut nicht nur gut, es ist auch einfach schön und wir wissen schon längst, dass es nicht egal ist, was wir essen und mit wem wir essen. Der grosse Tisch in der Mitte baut auf diesem Wissen auf. Gemeinsame Mahlzeiten sind kulturelle Leistungen mit symbolischer Tiefenwirkung. Das Projekt „merk.würdig, 21 an einem Tisch“ wurde von zwei Tischen inspiriert:

Von Judy Chicagos Dinner Party aus den 70er Jahren. Diese Installation war eine Hommage an die Geschichte der Frauen. 39 symbolische Teller in allen Formen und Farben repräsentieren berühmte weibliche Ehrengäste, darunter Virginia Woolf, Georgia O'Keefe, Eleonore von Aquitanien. Jeder Teller ist in Anlehnung an die anatomischen Variationen einer Vulva gestaltet und erinnert dennoch an ein charakteristisches Detail im kulturellen Beitrag der Eingeladenen.

Der andere Tisch ist derjenige von Leonardo da Vinci (1498), die Zwölf am Abendmahlstisch – alles Männer natürlich, die meisten mit Bärten, sitzen an der lang gestreckten Tafel. Wir als Betrachtende sehen direkt auf den Tisch, da uns niemand den Rücken zuehrt. Wir sind sozusagen auch an den Tisch geladen – was eine radikale Demokratisierung des Abendmahls bedeutete. Dennoch sitzen nur Männer da, alles weisse und wohlhabende. Also schliesst dieser Tisch nicht nur ein – sondern auch aus.

„21 an einem Tisch“ ist natürlich viel bescheidener angelegt, weder Chicago noch da Vinci, sondern Biel. Weder die wichtigsten Frauen, noch die heiligsten Männer, sondern Frauenorganisationen und –Gruppen aus der Stadt. Gemeinsam mit Judy Chicago ist dieser Tisch aber auch eine Hommage an Frauen und ihre Arbeit, die oft selbstverständlich genommen wird und doch unter den Tisch fällt, wenn es um Subventionen und Würdigung geht. Gemeinsam mit den Zwölfen verbindet dieser Tisch eine Vision von besserem Leben und mehr Gerechtigkeit auf verschiedenen Ebenen.

Bei „21 an einem Tisch“ haben ebenso viele Künstlerinnen mitgearbeitet wie Organisationen, die eingeladen wurden. Also 21 für 21, oder 21 mit 21 – damit gelingt es, jede Organisation ganz eigenständig darzustellen, an ihrem Ort. Die Künstlerinnen haben sich mit den Organisationen auseinandergesetzt und ihr Objekt so gestaltet, dass deutlich wird, womit die Organisation sich beschäftigt und wofür sie sich einsetzt.

Nun blicken Sie immer wieder verstohlen auf den weissen Tisch, der sehr bescheiden daherkommt, und Sie fragen sich, was denn da sichtbar sein soll? Da ist ja gar (noch) nichts auf dem Tisch ausser den leeren Gedecken! Cherchez la femme – schauen Sie gut hin, so nehmen wir viele Tische wahr. Sie sind gedeckt, von wem wissen wir nicht, die geleistete Arbeit bleibt unsichtbar. Die Arbeitsleistungen auch.

Es wird aufgetischt – wir lassen bedienen – und der Rest geht uns nichts an... Heute unterbrechen wir diese Wahrnehmung. Eine unglaubliche Vielfalt und Kreativität spielt sich in Biel seit Jahren ab. Der Tisch ist im Grunde längst gedeckt – von Frauen für Frauen, Kinder und Männer, für das Zusammenleben hier am Ort.

Luzia Sutter Rehmann



Les 21 à une table – à ne pas confondre avec les douze d'une autre fameuse table – sont unies par leur engagement pour les femmes, par une vision commune de cohabitation. C'est ce qu'illustre cette table. Et la diversité et spécificité de chaque organisation se reflètent dans ces cloches si distinctes. Des conflits ont souvent lieu autour d'une table, c'est normal. Mais la table est également le point de départ d'une force, d'une impulsion de transformation, d'un renforcement du corps et de l'esprit, de la solidarité et de valeurs partagées.



Traduction: Agnès von Beust

Claire-Lise Renggli von den Bieler Frauenvereinen. Objekt von Brigitte Hählen-Geiger

Regula Bachmann vom Geburtshaus Luna. Das Objekt von Daniela de Maddalena spricht für sich selbst.



Frauenplatz: Sabine Schnell freut sich: was sich wohl unter dem «Frauenplatz» verbirgt? Objekt von Susanne Castelberg.

Mädchenstelle Zilli, Objekt von Anne Gschwend.

Fotos: Rolf Neeser



Laura C. Glauser hat für Frauen für den Frieden eine Taube aus dem Gitternetz befreit. Lotte Wälchli findet das toll.

Claire Magnin, Solfemmes und das Objekt von Gertrud Andregg effe: communication pure... Marie-Therese Sautebin mit dem Objekt von Nadja Gubser

Spannender Prozess

Ein Bericht aus der Vorbereitungsgruppe zur Ausstellung merk.würdig: Künstlerinnen und engagierte Frauen entwickelten die künstlerische Umsetzung der Vernissage gemeinsam.

Ich kam mit wenig Vorstellung in die Vorbereitungsgruppe für die merk.würdig – Veranstaltung. «Wie feiern wir in Biel das 25. Jahr – Jubiläum Frauen – Kirche – Theologie?» war die Frage. Spannend, wie so etwas in einer Gruppe entsteht, toll, den Prozess mitzerleben. Vorschläge: Frauengruppen könnten lustvoll vorgestellt werden. Wie? Etwas Sinnliches, Kunst. Kunst auf einem Tisch (Judy Chicago schuf einmal ein Kunstwerk aus Gedecken auf einem Tisch). Für jede Organisation von Frauen in Biel ein Kunstwerk von einer Frau. Nun geht die Suche los, die Kontaktaufnahme. Wir begegnen Begeisterung und kritischen Fragen.

Neue Idee: Das Gedeck ist auf dem Tisch, jede Künstlerin erhält eine Haube, die sie umformen, verzieren, aufschneiden... kann. Und dann brauchen wir noch Musik, wer macht den Apéro, wer präsentiert die Kunstwerke und wer fragt zum x-ten Mal für Unterstützung bei der Stadt, letztendlich ohne Erfolg! Nicht einfach, einen solchen Anlass zu organisieren mit wenig Geld! Dazu leistet Luzia eine Menge Arbeit im Hintergrund, u. a. stellt sie den 46 - seitigen Folder zusammen mit allen Künstlerinnen und Organisationen. Bis zuletzt klappen Sachen nicht und bewegt mich die Frage, ob Interessierte kommen werden.

Aber sie kommen, der grosse Saal im Farelhaus füllt sich, die Begeisterung ist gross und die Stimmung ganz toll! Danke euch allen, die ihr mit uns gefeiert habt.

Verena Fuchs

16 Tage gegen Gewalt 2009



Frauen für den Frieden verteilten die weisse Schleife vor der Stadtratsitzung am 19.11.2009 an Politikerinnen und Politiker